



CONCOURS CENTRALE-SUPÉLEC

Allemand

MP, PC, PSI, TSI

2013

4 heures

Calculatrices interdites

L'usage de tout système électronique ou informatique est interdit dans cette épreuve.

Vous rédigez en allemand et en 500 mots environ une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre travail comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

Ce sujet propose les 4 documents suivants :

- article du *Zeit* paru le 26 octobre 2011 ;
- interview du Professeur Herwig Birg pour *tagesschau.de* ;
- article de *Cicero* du 7 août 2011 ;
- tableau statistique.

L'ordre dans lequel se présentent les documents est aléatoire.

UN BERICHT

26.10.2011

ZEIT ONLINE

Weltbevölkerung wächst auf sieben Milliarden Menschen

Der Bericht des UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) und der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung bestätigt den Trend der vergangenen Jahre: Die Weltbevölkerung wird weiter stark wachsen. Der Fonds rechnet damit, dass es bis 2050 9,3 Milliarden und zum kommenden Jahrhundertwechsel mehr als zehn Milliarden Menschen auf der Erde geben wird.

Sollte die Zahl der Geburten in den bevölkerungsreichsten Ländern höher als erwartet ausfallen, seien auch 10,6 Milliarden im Jahr 2050 und 15 Milliarden im Jahr 2100 möglich, heißt es in dem Bericht. Im Durchschnitt wird die Weltbevölkerung jünger sein als heute. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kontinenten.

Zwei von drei Menschen leben heute in Asien. Das bevölkerungsreichste Land ist derzeit China mit 1,35 Milliarden Einwohnern vor Indien mit 1,24 Milliarden. Schon 2025 aber dürfte Indien mit 1,46 Milliarden Einwohnern wegen der Ein-Kind-Politik in China an erster Stelle liegen, während China bei voraussichtlich 1,39 Milliarden beinahe stagniert. Die Zahl der Afrikaner soll sich bis zum Ende des Jahrhunderts von heute 1 auf 3,6 Milliarden mehr als verdreifachen.

Weltweit stieg der Studie zufolge die durchschnittliche Lebenserwartung im zurückliegenden halben Jahrhundert von 48 auf 68 Jahre. „Heute sind 893 Millionen Menschen älter als 60. In der Mitte des Jahrhunderts wird diese Zahl auf 2,4 Milliarden steigen“, sagte der Direktor des UN-Bevölkerungsfonds UNFPA, Babatunde Osotimehin. Gleichzeitig sind 43 Prozent aller Menschen unter 25. Ein Grund dafür ist ein deutlicher Rückgang der Kindersterblichkeit. Ein weiterer Befund des Berichts, ist dass die Menschen zunehmend in Städten leben.

Das rasante Wachstum der Weltbevölkerung ist dem Bericht zufolge mit großen Problemen versehen. Der Bevölkerungsanstieg in den Entwicklungsländern müsse sich verlangsamen, damit den globalen Herausforderungen wie Ressourcensicherung und Klimawandel begegnet werden könne, sagte die Geschäftsführerin der Stiftung Weltbevölkerung, Renate Bähr.

Familienplanung spiele dabei eine Schlüsselrolle. Um den Bedarf an Familienplanung weltweit zu decken, müssten Geber- und Entwicklungsländer 6,7 Milliarden Dollar pro Jahr bereitstellen — etwa doppelt so viel wie derzeit.

Während die Bevölkerung in Asien und in den Entwicklungsländern weiter steigt, wird die Anzahl der Menschen in Deutschland schrumpfen. Deutschland wird bis zum Jahr 2060 etwa 17 Millionen von seinen 82 Millionen Einwohnern verlieren, heißt es im Demografiebericht des Innenministeriums. Das entspricht einem Fünftel der Bevölkerung. Vom Schwund besonders betroffen werden die neuen Länder sein. Dort werden in 50 Jahren voraussichtlich ein Drittel weniger Menschen leben als heute. In Sachsen-Anhalt wird sogar ein Minus von 42 Prozent erwartet.

Zugleich wird in den beiden kommenden Jahrzehnten der Anteil der älteren Menschen in Deutschland deutlich steigen. Damit einher geht ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Heute ist der Anteil der Kinder und jungen Menschen unter 20 Jahren noch in etwa gleich groß wie der Anteil der 65-Jährigen und Älteren. Er beträgt jeweils etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2060 wird bereits jeder Dritte (34 Prozent) mindestens 65 Jahre alt sein.

„Ab 2070 wird die Weltbevölkerung schrumpfen“

tagesschau.de: Ist es eine gute oder eine schlechte Nachricht, dass wir ab Montag sieben Milliarden Menschen auf der Welt sind?

Herwig Birg: Es kann keine schlechte Nachricht sein, weil mit jedem Menschenleben mehr Werte verbunden sind als Gefahren, Risiken oder Schäden. Die Natur selbst hat, bevor es den Menschen gab, mehr Spezies vernichtet, als wir es jemals tun können. Der Stellenwert der Zahl sieben Milliarden ist rein symbolisch. Es weiß ja niemand wirklich, wie viele Menschen genau auf der Erde leben. Schließlich verfügen die meisten Länder dieser Erde über keine brauchbaren Bevölkerungsstatistiken.

tagesschau.de: Gibt es bei dem momentanen Wachstum der Weltbevölkerung denn irgendwann ein Platzproblem?

Birg: Nein, Platzmangel gibt es nicht. Man könnte die gesamte Menschen auf der Insel Mallorca in sitzender Stellung unterbringen, wo ist da ein Platzmangel? Der ist höchstens punktuell vorhanden, etwa im Nildelta, im Zentrum von Berlin oder in Manhattan.

Auch ein Ressourcenproblem gibt es nicht, denn die wichtigste Energiequelle, die Kohle, ist noch in relativ großem Ausmaß vorhanden. Und ein Ernährungsproblem haben wir ebenfalls nicht, weil die Produktivität der landwirtschaftlichen Flächen ausreicht, um das Siebenfache der jetzt lebenden Menschenzahl zu ernähren. Dazu müsste man aber die Ernte nicht an Vieh verfüttern, sondern auf tierische Eiweiße verzichten.

tagesschau.de: Also gibt es überhaupt keine Probleme im Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum?

Birg: Es gibt ein ökologisches Problem, das wird von vielen Wissenschaftlern genannt und der Einwand ist durchaus richtig. Das Problem könnten wir aber lösen, indem wir unsere Volkswirtschaften anpassen. Das Wissen ist da, ein Vielfaches der heutigen Bevölkerung wie jetzt in Frieden und in paradiesischen Zuständen auf diesem Planeten leben zu lassen.

tagesschau.de: Wohlstand scheint das Bevölkerungswachstum zu begrenzen. Ist die kinderarme deutsche Wohlstandsgesellschaft demnach ein Vorbild für andere Staaten?

Birg: Alles deutet darauf hin, dass die Menschen in anderen Ländern genau so leben wollen, wie Deutsche oder Amerikaner heute. Durch die Informationstechnologie wissen die Menschen auf der ganzen Welt, welches Wohlstandsniveau der Westen hat und streben eine ähnliche Entwicklung an. Je schneller Länder wie China dieses Ziel erreichen, desto schneller wird sich auch das Bevölkerungswachstum in ein Schrumpfen umkehren.

tagesschau.de: Ist also ein Ende des Wachstums in Sicht?

Birg: Es ist nicht nur in Sicht, es ist ziemlich genau vorausberechnet. Ab 2070 werden wir eine Bevölkerungsschrumpfung und Stagnation haben, das haben meine Berechnungen ergeben. Das Bevölkerungswachstum schwächt sich seit 1972 jedes Jahr ab. Damals lag es bei etwa zwei Prozent. Mittlerweile beträgt die Wachstumsrate noch ein Prozent und sie wird 2070 bei null Prozent liegen. Ähnliche Ergebnisse haben auch die Berechnungen der UNO ergeben.

tagesschau.de: Welche Erklärung haben Sie für diese Entwicklung?

Birg: Meine Theorie sagt, dass Menschen bei der Fortpflanzung nicht nach biologischen Impulsen handeln, so wie das bei Tieren ist. Es ist ja bekannt, dass Tiere desto mehr Nachwuchs zeugen je besser es ihnen geht. Bei Menschen ist das genau umgekehrt: Je mehr Kinder sie sich leisten könnten, desto weniger haben sie. Da sich erfreulicherweise das Entwicklungsniveau der Weltbevölkerung tendenziell erhöht, ist es verständlich, dass die Kinderzahl im Weltdurchschnitt abgenommen hat und weiter abnehmen wird. Das ist ein langfristiger Trend.

tagesschau.de: Momentan wächst die Bevölkerung aber noch. Das liegt vor allem an Afrika. Aus einer Milliarde Afrikanern heute werden bis zum Ende des Jahrhunderts rund drei Milliarden Menschen. Warum ist die Geburtenrate in Afrika so hoch, obwohl dort ein so großes Armutproblem herrscht?

Birg: Weil das Entwicklungsniveau der Kontinente unterschiedlich voran kommt und in Afrika hinterher hinkt. Man muss die Gründe für die hohe Geburtenrate in Afrika genauer betrachten: Erstens liegt die Geburtenrate so hoch, um die hohe Kindersterblichkeit auszugleichen — drei von zehn Kindern sterben, bevor sie das Erwachsenenalter erreichen. Eine zweite Erklärung liegt in den irrationalen Gründen, Kinder zu bekommen. So wird in Afrika teilweise der Wert eines Menschen daran festgemacht, ob er Kinder hat oder nicht. Drittens gilt die Kopplung von Entwicklung an sinkende Geburtenraten in Afrika nicht wie anderswo, weil Afrika ein Mindestentwicklungsniveau nicht erreicht hat. Wenn das kommt, werden die Geburtenraten rasch sinken.

tagesschau.de: Verhütungsmittel sind also gar nicht das Wichtigste?

Birg: Wir bräuchten überhaupt keine Verhütungsmittel zu verteilen, wenn die Entwicklung in Afrika in Gang gebracht würde. Aufklärungsarbeit ist das Allerwichtigste. Wenn die Menschen anfangen zu denken, bleibt kein Stein mehr auf dem anderen.

31.10.2011

Professor em. Herwig Birg ist Volkswirt und Demograph.

Das Interview führte Florian Pretz für tagesschau.de.

Kinder sind Luxus, den sich Reiche nicht leisten

VON

MARIE AMRHEIN

Deutschland leidet unter akuter Kinderarmut. Das Statistische Bundesamt hat in der vergangenen Woche die Studie „Wie leben Kinder in Deutschland?“ vorgestellt. Eine gravierende Erkenntnis der Erhebungen aber ist: viele leben gar nicht.

Deutschland ist arm an Kindern. Wir sind das kinderärmste Land Europas. Im Jahr 2000 lebten noch 15,2 Millionen minderjährige Kinder in deutschen Haushalten, zehn Jahre später ist die Zahl unseres Nachwuchses um 2,1 Millionen gesunken. Und dieser Trend wird sich weiter fortsetzen, verkündet Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes. Da hat die Politik nun alles Demokratiemögliche getan: Die Bundesregierung will bis 2013 noch 280.000 zusätzliche Betreuungsplätze schaffen, um ihr Ziel von 750.000 zu erreichen, flankiert werden diese Maßnahmen von Millionenbeträgen, die in Kindergeld und Elterngeld investiert werden. Trotz alledem werden die schlimmsten Warnungen der Demographen Realität.

Dazu gerät noch die bisherige These, die unzureichende Betreuungslage sei schuld an Deutschlands Kinderschwund, ins Wanken: Denn vor allem in Ostdeutschland fehlen die Kinder. Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern aber liegen bei der Betreuungsquote ganz weit vorne, jedes zweite Kind unter drei Jahren befindet sich dort in einer Kita oder bei einer Tagesmutter. Warum aber sinken gerade im Osten dann die Geburten.

So gern die Politik zum Sündenbock gemacht wird: Die Fakten scheinen dagegen zu sprechen. Frankreich, Schweden oder Norwegen sind nicht wegen ihrer großartigen Politik als kinderfreundliche Nationen bekannt, sondern wegen einer Gesellschaft, die das möglich macht. Wegen der Menschen, die dort leben, wegen der Unternehmen, die mitspielen. Die französische Mutter, die ihr zweijähriges Kind um halb sechs Uhr abends aus der Kita holt, wird nicht schief angeguckt. Der schwedische Vater, der am frühen Nachmittag den Computer herunterfährt, um

seine Kinder vom Kindergarten abzuholen, trifft sich später noch mit seinem Arbeitskollegen und dessen Kindern auf dem Spielplatz.

Diese Szenen haben mit der deutschen Wirklichkeit nichts zu tun. Und das liegt nicht daran, dass wir aus finanziellen Gründen keine Kinder in die Welt setzen, dass wir Angst haben, weil am Horizont prekäre Arbeitsverhältnisse und HartzIV winken. Und es liegt offensichtlich auch nicht wirklich an unzureichenden Kitaplätzen. Wer Kinder in diese Welt setzt, ist sowieso vor Hoffnung verrückt, wie es Wolf Biermann schon 1982 sang. Und seine Zeilen stimmen noch heute.

Finanzielle Unsicherheit ist selten der Grund, warum wir keine Kinder kriegen. Denn wenn noch jemand Kinder bekommt, sind es gerade die Menschen aus der sogenannten Unterschicht. Das Bildungsbürgertum dagegen denkt nicht daran, die Bundesrepublik mit der Elite von morgen zu versorgen. Kinder kosten Zeit und Geld. Kinder sind Luxus. Aber sie sind offenbar der einzige Luxus, den sich arme Menschen leisten können und der einzige Luxus, den sich reiche Menschen nicht leisten wollen. [...]

Es kostet Kraft, Teilzeit zu arbeiten und die Nachmittage auf dem Spielplatz mit einem verantwortungsvollen Job zu kombinieren, Projekte anzuschieben, dem Chef Interesse und vollen Einsatz zu zeigen und ab 16 Uhr für das Kind da zu sein und auch ihm das Gefühl zu geben, dass es zur Zeit keinen wichtigeren Auftrag gibt. Es kostet Kraft, ein guter Vollzeitvater oder eine gute Vollzeitmutter zu sein, den Haushalt im Schwung zu halten und dem Kind die liebevolle Unterstützung zu sein, die es braucht.

Geld hilft dabei, das alles zu meistern. Kinderbetreuung hilft. Eine kinderfreundliche Politik hilft. Aber vor allem hilft ein verständnisvoller Arbeitgeber, ein unterstützendes Umfeld, eine stabile Beziehung, eine liebevolle eigene Erziehung von der man sich etwas abgucken kann. [...]

Weltbevölkerung 1804 bis 2011

31. Oktober 2011: Der Tag der 7 Milliarden

Nach Hochrechnungen der UN überschreitet die Weltbevölkerung am 31. Oktober 2011 die Schwelle von 7 Milliarden. Aus diesem Anlass präsentiert die ZEIT eine Infografik, die die Entwicklung der Weltbevölkerung von der 1. Milliarde (1804) bis zur 7. Milliarde (2011) nachzeichnet, indem für jedes Jahr, wo die nächste Milliardenchwelle überschritten wurde, folgende 6 Kenndaten festgehalten werden: wichtige Ereignisse im jeweiligen Jahr; Lebenserwartung und Säuglingssterblichkeit in Deutschland; CO₂-Ausstoß in Deutschland, Goldpreis; höchstes Gebäude; beliebtestes Fahrzeug und sein Preis.

Einen Teil der Daten bietet die folgende Tabelle.

Milliarde	1	2	3	4	5	6	7
Jahr	1804	1927	1960	1974	1987	1999	2011
Lebenswartung (a) ¹	38	58	70	71	75	78	80
Säuglingssterblichkeit (‰) ²	500	144	41	22	10	6	4
CO₂-Ausstoß (t/a) ³	0,1	7,9	3,8	7,5	11,0	10,0	9,8
Goldpreis (\$/oz) ⁴	278	257	255	698	848	363	1700
höchstes Gebäude (m) ⁵	142	300	449	537	553	553	828

¹ in Deutschland, in Jahren

² in Deutschland, pro 1000 Geburten

³ in Deutschland, in Tonnen pro Person und Jahr

⁴ in US-Dollar pro Feinunze (1oz = 31,1034768 g) inflationsbereinigt

⁵ Höhe in Metern (m)

Quelle: ZEIT-Grafik, 27.10.11